

SWR2 Wissen

Latein als Schulfach – Das Potenzial der alten Sprache

Von Lukas Meyer-Blankenburg

Sendung vom: Samstag, 2. Dezember 2023, 8:30 Uhr
(Erst-Sendung vom: Samstag, 3. Dezember 2022, 8:30 Uhr)

Redaktion: Vera Kern

Produktion: SWR 2022

Das Schulfach Latein hat nicht den besten Ruf. Doch die alte Sprache bastelt an einer neuen Zukunft. Weniger elitär, mehr Geschichte und Alltag. Welches Potenzial steckt in Latein?

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-wissen-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

MANUSKRIFT

Sprecher:

Deklinieren, konjugieren, casus, genus et cetera p.p. – Beim Stichwort Latein an der Schule denken die meisten: Grammatik hardcore, ein Fach für Nerds.

O-Ton 01 Peter Kuhlmann:

Ja, Eltern haben oft (...) den Eindruck, Latein könnte für ihre Kinder zu schwer sein.

Sprecher:

Doch die alte Sprache bastelt an einer neuen Zukunft. Weg vom Bildungsdünkel. Weniger Vokabeln, mehr Geschichte und Alltag.

O-Ton 02 Monika Runge:

Ich halte die Sekundärtugenden, die bei Latein so mitgeliefert werden, für immens wichtig.

Sprecher:

Latein ist auch Sprachförderung und kulturelle Bildung.

O-Ton 03 Schülerin:

Magna es enim admiratio cupiose sapienterque dicendis. Groß aber ist die Bewunderung für den gewandten und weisen Redner.

Reporter: Hättest du das auch ohne Übersetzung hingekriegt?

Schülerin: Äh, nein. Wir hatten manche Vokabeln aber noch gar nicht.

Ansage:

Latein als Schulfach – Das Potenzial der alten Sprache. Von Lukas Meyer-Blankenburg.

Sprecher:

Jede Latein-Lehrerin, jeder Latein-Lehrer hat mindestens einmal im Leben die Frage beantworten müssen: Wozu eigentlich Latein? Wie kein anderes Schulfach, so scheint es, muss sich die alte Sprache im Lehrplan rechtfertigen.

O-Ton 04 Peter Kuhlmann:

Das ist eigentlich relativ stark, und das wird auch mehr, würde ich sogar sagen.

Sprecher:

Das sagt Peter Kuhlmann. Er ist Professor für klassische Philologie an der Uni Göttingen. Davor hat er viele Jahre als Latein- und als Spanisch-Lehrer gearbeitet, er kennt sich also aus mit vermeintlich toten und mit ganz lebendigen Sprachen. Auf die Frage nach dem Sinn von Latein reagiert er entspannt.

O-Ton 05 Peter Kuhlmann:

Wenn man sie nicht beantworten könnte, dann wäre das Fach ja auch überflüssig. Das muss man auch ganz ehrlich sagen.

Sprecher:

Wie Peter Kuhlmann die Sinnfrage beantwortet, dazu gleich mehr. SWR2 Wissen wollte auf Twitter wissen, welche Erfahrungen Hörerinnen und Hörer mit Latein in der Schule gemacht haben. Wir waren überrascht, wie groß die Resonanz war. Binnen weniger Stunden gab es etliche Rückmeldungen. Sehr viele sehr positive, aber auch ziemlich viele schlechte.

Zitat-Collage Twitter-Umfrage:**Musik****Zitator A:**

Langweile. Wort für Wort übersetzen von uralten Texten mit Mord und Totschlag. Keine Praxisrelevanz.

Zitatorin B:

Abhängig von der Lehrkraft, der erste war gefühlt älter als das römische Reich und leider sehr langweilig.

Zitator A:

Ein Unterricht, der über lange Jahre weit unter seinen Möglichkeiten blieb.

Zitatorin B:

Schlimmstes Fach ever.

Zitator A:

Was haben die Strategien des gallischen Kriegs mit unserer heutigen Lebenswelt zu tun?

Zitatorin B:

Cäsar übersetzen war der absolute Horror.

Atmo 01: Begrüßung Michael Stierstorfer

Reporter: Hallo, jetzt sehen wir uns endlich nach den ganzen Telefonaten.

Michael Stierstorfer: Hallo, freut mich auch sehr. Haben Sie gut hergefunden?

Sprecher:

Vielleicht hätte einigen SWR2 Wissen-Hörern ihre Schulzeit besser gefallen, wenn Michael Stierstorfer ihr Lehrer gewesen wäre. In der bayerischen Postkarten-Provinz – blauer Himmel, Klostergarten mit Springbrunnen – am Gymnasium Schäftlarn unterrichtet er Latein. Gaius Julius Cäsars „Der gallische Krieg“ ist hier wirklich Vergangenheit.

O-Ton 06 Michael Stierstorfer:

Die Schüler sind natürlich große Fans von Harry Potter, Percy Jackson und Tribute von Panem – und das ist heute unser Programm.

Sprecher:

Was Michael Stierstorfer gerade nicht gesagt hat: er ist selbst großer Fan von Percy Jackson, Harry Potter und den Tributen von Panem. Und er bemerkte beim Lesen: Die modernen Fantasy-Romane sind nicht nur ein Riesenerfolg weltweit. Die Geschichten vom 12-jährigen Halbgott Percy Jackson oder vom Zauberlehrling Harry Potter haben sich hunderte Millionen Mal verkauft. Sie stecken aber auch voller antiker Bezüge, voller griechisch-römischer Gottheiten und lateinischer Sätze.

O-Ton 07 Michael Stierstorfer:

Das liegt daran, dass die J.K. Rowling, die war ja Latein- und Griechisch-Lehrerin, hatte keinen Job und hat deswegen Zeit gehabt, eben die ganzen Bücher zu schreiben. Lateinische Zaubersprüche kommen darin vor, am bekanntesten ist ja „expecto patronum“. Es ist aber nicht nur Latein, sondern auch Latein Kauderwelsch. Das ist auch sehr spannend dann für die Schule, weil man das dann von den Schülern sozusagen entschlüsseln lassen kann, was das Ganze bedeutet.

Atmo 02: Weg ins Klassenzimmer**Sprecher:**

Im Unterricht von Michael Stierstorfer ist die Klasse eifrig dabei, die Harry Potter Latein-Rätsel zu lösen.

O-Ton 08 Schüler:

Expecto patronum kommt dann von expectare, und das heißt erwarten. Also soweit ich weiß, das heißt dann: ich erwarte, weil O ist erste Person Singular und patronum ist eigentlich der Patron, also der Schutzherr.

O-Ton 09 Schülerin:

Also oculus riparo ist der Spruch zum also Brillen Reparieren und das kommt eben von oculus, das Auge und ripare wiederherstellen; also das, im frei übertragenen Sinn, das Auge wiederherstellen:

O-Ton 10 Michael Stierstorfer (zur Klasse):

Ja, genau richtig. Es wird vermischt, dadurch eine neue Sprache kreiert und dadurch hat es auf jeden Fall, finde ich persönlich, etwas Kreatives. Konservative Leser sagen, da wird Latein verballhornt oder verschandelt. Ich finde, dass es sich von den Regeln der Sprache löst, neue Regeln kreiert. Ähnlich wie wir das auch bei „Herr der Ringe“ haben von Tolkien. Der erschafft auch eine eigene Sprache. Und die Joanne K. Rowling erschafft mit den Zaubersprüchen auch eine eigene Sprache und verwendet eben Latein als Basis. Das heißt, Latein wird dadurch lebendig. Es wird gesprochen, und es lebt weiter.

Sprecher:

Bei Michael Stierstorfer gehören die Klassiker zwar immer noch zur Schullektüre. Vergil und Ovid sind aber auch Klischee, das, woran sich ältere Generationen beim Stichwort Latein erinnern. Die Unterrichtsinhalte haben sich gewandelt. Moderne Helden wie Harry Potter, zeitgenössische Fußball-Texte auf Latein oder Filme mit Antike-Bezug wie „Gladiator“ oder „Hunger Games“ sind für viele Lehrkräfte längst normales Arbeitsmaterial. Wenig überraschend, findet das der Göttinger Philologe Peter Kuhlmann.

O-Ton 11 Peter Kuhlmann:

Die Lehrkräfte, die ich jetzt persönlich kenne oder die auch noch mit mir studiert haben, die ja dann gar nicht mehr so jung sind, sind vielleicht doch lebensnäher und moderner, als man von außen herdenkt. Also auch der Lateiner und die Lateinerin ist irgendwo ja doch ein normaler, konsumierender Mensch und durchaus auch an Unterhaltungsliteratur oder Unterhaltungsmedien interessiert. Und es kommt hinzu, dass natürlich auch ein großer Teil der Lehrkräfte selber Kinder hat, darf man auch nicht vergessen. Und dann eben durch den eigenen privaten Kontext die Dinge dann auch ganz gut kennt. Also insofern ist das sicher ja durchaus akzeptabler oder stärker verankert, als man vielleicht jetzt von außen herdenken würde.

Sprecher:

Über den Umweg moderne Literatur könne man Jugendliche so auf antikes Latein neugierig machen, meint Peter Kuhlmann. Gleichzeitig erfahren Jugendliche, dass auch spannende Geschichten von heute in der Antike wurzeln. Es gibt aber einige Uni-Professoren, die bei so etwas nur mit den Augen rollen. Bereits 2019 hatte der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz Peter-André Alt angemahnt, es gebe gravierende Mängel, was die Studierfähigkeit zahlreicher Abiturienten anbelange. Michael Reichel, Professor für Klassische Philologie an der Heinrich-Heine-Uni Düsseldorf, griff diese Feststellung in einem FAZ-Artikel vom 5. Oktober 2022 auf. Er beklagte in dem Text, dass viele Universitäten ihre Lateinanforderungen für Bachelor-Studenten heruntergeschraubt oder ganz gestrichen hätten. An vielen Gymnasien bekämen Abiturienten ihr Latinum zu leicht.

Zitat Michael Reichel:

Wer aber Schülern ein Latinum zu Rabattkonditionen hinterherwirft, erweist langfristig weder ihnen noch dem Fach einen Gefallen.

O-Ton 12 Peter Kuhlmann:

Also, wenn ich jetzt Studierende habe, die, sagen wir mal mit 20 oder gar 21 erst ihr Studium beginnen, aber vielleicht mit 15 ihre letzte Lateinstunde hatten, dann ist das ja normal. Und das ist jetzt auch ein bisschen ungerecht, weil man bei Französisch komischerweise die Frage nie stellt. Ich hatte ja Französisch in der Schule. Ich hatte das auch bis zum Abitur und im Abitur und hatte danach auch beruflich immer mit Französisch zu tun. Aber ich habe sehr wohl bei meinen Mitschülerinnen und Mitschülern bemerkt, die nach der Zehn Französisch abgewählt haben, dass die schon in der Zwölf eigentlich nichts mehr konnten. Also da kann man sagen, da bleibt bei Latein möglicherweise sogar noch mehr hängen. Aber das ist auch individuell verschieden. Aber das ist einfach für alle Fächer so

Sprecher:

Für viele SWR2 Wissen Twitter-Follower ist das eigene Lateinum noch sehr präsent.

Zitat-Collage Twitter-Umfrage:**Musik****Zitatorin B:**

Manchmal träume ich, mir würde das knappe Lateinum aberkannt. Damit das Studium, das erste Staatsexamen, das zweite Ex, die Lebenszeitverbeamtung, das erste Beförderungsamt... – wirkmächtiges Latein.

Zitator A:

Ich habe Latein an der Uni nachgeholt, weil ich Geschichte studiert habe. Habe es sehr genossen und bereut, dass ich es nicht in der Schule hatte.

Zitatorin B:

Auch nach 30 Jahren sind Ovids Metamorphosen noch zitierbar im Kopf.

Zitatorin B:

Ich fand schon in der Schule sehr spannend, wie viele Dinge sich in 2000 Jahren verändert haben oder auch nicht. Latein war wie ein Fenster in eine andere Welt.

O-Ton 13 Nicola Karthaus mit Schülern:

Karthaus: Erstmal gib's du mal deinen Tipp vorher ab, was ist das? Was steht da drauf?

Schüler: Magnum.

Karthaus: Also das Eis Magnum, ok. Was ist dein Tipp? Auf welches Wort geht Magnum zurück?

Schüler: Groß.

Karthaus: Groß, genau. Magnus, magna, magnum – überprüf es mal am Scanner.

Sprecher:

In der Ausstellung „Latein – tot oder lebendig“ im Kloster Dalheim können Besucherinnen und Besucher lernen, wie fest verwurzelt Latein in unserem Alltag ist. Die Ausstellung beginnt mit einem Supermarktregal. Museumspädagogin Nicola Karthaus ist mit einer achten Klasse unterwegs. Sie lässt die Schülerinnen und Schüler Produkte mit latinisierten Namen aussuchen, Waschpulver, Katzenfutter, Eis am Stiel.

O-Ton 14 Nicola Karthaus mit Schülern:

Adventskalender. Adventus, lateinisch die Ankunft, prima.

Sprecher:

Dafür, dass das Kloster Dalheim ziemlich abgelegen liegt, in der Paderborner Peripherie, ist die Ausstellung gut besucht. Das Interesse an Latein ist groß. Vor allem Schulklassen nutzen das Angebot, mit einer interaktiven Ausstellungsführung und in der Schreibwerkstatt den Latein-Unterricht aufzupeppen.

O-Ton 15 Nicola Karthaus:

Ihr teilt euch jetzt gleich in fünf Gruppen ein. Jede Gruppe bekommt einen Arbeitsbogen. Ihr schwärmt gleich aus in die Ausstellung sucht eure Person, die ihr bearbeiten müsst.....

Sprecher:

In den Ausstellungsräumen werden 2000 Jahre Geschichte des Lateinischen dargestellt an elf ausgewählten Persönlichkeiten. Cicero ist dabei, aber auch Karl der Große oder Hildegard von Bingen.

O-Töne 16 Schüler Erasmus-Gruppe:

Wir müssen gerade zum Erasmus Fragen beantworten. Latein ist an sich eigentlich voll schön, doch ich kann es aber nicht. Deswegen macht es mir jetzt nicht so viel Spaß.

Reporter: Und warum findest du es schön?

Schülerin: Ähm, keine Ahnung, weil es so viel mit der Geschichte zu tun und so.

Schülerin: Ja, ich finde es auch schon mal zu viel mit der Geschichte zu tun hat. Und aber es ist halt viel zu lernen, wenn man die ganze Deklination und so. Aber sonst eigentlich ein schönes Fach.

Schüler: Viel Hintergrundwissen erhält man dadurch, dass ist ganz schön, also, wenn man zum Beispiel mal einfach eine Stunde mal sich nur darüber unterhält: Wie haben die Römer mal ihr Klosystem, sag ich mal, bewegt? Wie hat das alles funktioniert die Kanalisation? Und ist schon ganz schön, wenn man da nicht immer nur so pauken muss oder auch mal so etwas Schönes lernen kann und das trotzdem noch mit zehn Vokabeln verbinden kann. An sich ist das mit den Vokabeln aber nicht ganz so meins.

O-Ton 17 Ingo Grabowsky:

Wenn wir Deutsch reden, dann reden wir in einer Sprache, die nicht nur durch Fremdworte vom Lateinischen beeinflusst ist, sondern die in der ganzen Struktur so entstanden ist, weil es das Lateinische gibt und die sich sozusagen am Lateinischen orientiert hat bis heute. Und insofern ist aus meiner Sicht Latein auf jeden Fall lebendig.

Sprecher:

Ingo Grabowsky ist Direktor der Stiftung Kloster Dalheim und verantwortlich für die Latein-Ausstellung. Er erzählt, als Schüler habe er die vielleicht typisch schlechten Erfahrungen mit Latein als Schulfach gemacht, erst später sei ihm die Bedeutung der Sprache bewusst geworden – und auch die Schönheit.

O-Ton 18 Ingo Grabowsky:

Aber ganz wichtig Latein kann auch sehr sinnlich sein. Latein eröffnet uns ja die Schätze der europäischen Literatur, der europäischen Kultur des europäischen Denkens. Latein ist eine wunderschöne Sprache. Wenn wir römische Lyrik etwa oder auch mittelalterliche Lyrik erlesen und versuchen Sie uns sozusagen auch dem originalen Klang der Sprache anzunähern, dann ist Latein eben auch sehr schön. Wir alle schätzen die romanischen Sprachen für ihre Schönheit und Latein ist die Mutter der romanischen Sprachen, (...) und diese Schönheit haben die romantischen Sprachen ja vom Lateinischen geerbt.

Atmo 03: Nicola Karthaus Toga

Aileen und Magdalena unterstützen jetzt beim Anlegen der Toga. Ich helfe auch mal ein bisschen. [Das ist ein ganz besonderes Gewand, jetzt brauche ich mal zwei Helfer, kommst du mal, du auch. Der eine fasst hier an und der andere an der anderen Seite.]

Sprecher:

In der Ausstellung dürfen die Achtklässler selbst in die Rolle des Redners Cicero schlüpfen. [.....]. Ein Schüler wird von Museumspädagogin Nicola Karthaus und zwei Mitschülerinnen in eine Toga, das weiße lange Rednergewand, gewickelt.

O-Ton 19 Schüler:

Reporter: Wie fühlt sich's an?

Schüler: Komisch. Ist irgendwie so ein peinliches Gefühl, als ob man sich nicht allein anziehen könnte.

Sprecher:

Ein paar Minuten Cicero sein – so sollen Schulkinder nicht nur Latein als Sprache vermittelt bekommen, sondern sie lernen auch etwas über Cicero, über das politische Systems Roms – und wie man auch auf Deutsch eine gute Rede hält. Ausstellungsmacher Ingo Grabowsky findet, Latein habe wie kaum ein anders Schulfach das Potenzial mehrere Disziplinen in sich zu vereinen. Um es noch lebendiger zu machen, schlägt er vor, es zu unterrichten wie eine moderne Sprache. Lehrerinnen und Lehrer sollten wie im Englisch- oder Französisch-Unterricht auf Lateinisch mit der Klasse reden.

O-Ton 20 Ingo Grabowsky:

Ich verstehe schon, warum das nicht passiert, weil natürlich die Lehrer vielleicht auch Angst davor haben. Es ist eine größere Herausforderung, wenn sie jetzt für sich selber Latein sprechen sollen, was sie ja so nicht zu sprechen gelernt haben. Aber da gilt ja vielleicht die alte Lehrer-Regel, dass man den Schülern nur eine Unterrichtsstunde voraus sein muss und dann kann das Ganze schon funktionieren.

Sprecher:

Der Göttinger Didaktiker Peter Kuhlmann ist ständig damit beschäftigt zu überlegen, wie Latein im Unterricht besser vermittelt werden kann. Die Idee, dass Lehrkräfte auf Lateinisch unterrichten, hält auch er für nicht ganz abwegig. Er betont aber, dass der

Latein-Unterricht im Gegensatz zu Englisch oder Französisch bewusst einen anderen Schwerpunkt setze.

O-Ton 21 Peter Kuhlmann:

Man versucht im neusprachlichen Unterricht relativ stark, die Grammatik zu verstecken. Das ist auch gar nicht unbedingt falsch. Ich will das gar nicht kritisieren, weil viele Lernende sich davon auch abgeschreckt fühlen, während man in Latein sich dazu bekennt; es gibt eine Struktur und die muss auch explizit vermittelt werden. Und das finde ich persönlich auch gut, dass das so ist und davon profitiert eigentlich nicht nur der Fremdsprachenunterricht, Französisch oder Spanisch, sondern man hat eben auch für seine eigene Muttersprache, also hier das Deutsche, dann Vorteile davon.

Sprecher:

Es ist interessant, in den Kommentaren unter dem SWR2 Wissen-Aufruf auf Twitter zu lesen, wie viele ehemalige Lateinschülerinnen und -schüler gerade das Grammatik-Büffeln als besonders lohnend in Erinnerung haben. Also genau den Aspekt an Latein, den andere als zu trocken kritisieren, zu kompliziert und nicht mehr zeitgemäß.

Zitat-Collage Twitter-Umfrage:

Zitator A:

Es war einfach toll, so eine Sprache wie ein Detektiv zu entdecken, Satzteile zusammensuchen und zu einem Ganzen zu verbinden.

Zitatorin B:

Ich würde sogar sagen, ich habe eine Obsession für diese Sprache entwickelt, die, glaube ich, auch nie wieder von irgendetwas anderem übertroffen werden kann.

Zitator A:

Leider wird Latein nicht mehr entsprechend systematisch gelehrt, eher wie lebendige Sprachen. Das macht es kaputt.

Zitatorin B:

Als erste Fremdsprache super, beste Grundlage für zig andere Sprachen, die sich dann auch ohne Unterricht später im Handumdrehen lernen lassen

Sprecher:

Wer Latein könne, lerne auch andere romanische Sprachen leichter, das kann Philologe Peter Kuhlmann zwar bestätigen. Das Argument funktioniert, aber auch umgekehrt.

O-Ton 22 Peter Kuhlmann:

Und das ist tatsächlich bei mir so gewesen, dass ich mir den größten Teil der Vokabeln in Französisch und vor allem Spanisch gar nicht also...dass ich das gar nicht richtig lernen musste, sondern dass mir die durch Latein quasi zugeflogen sind.

Das kann man aber auch umdrehen das Argument. Also wenn man jetzt erst Spanisch lernt, lernt man danach natürlich auch viel leichter Französisch oder Latein.

Sprecher:

Für die Schulforschung im Moment noch relevanter: erste Praxistests an Schulen haben gezeigt, dass Latein-Unterricht Schulkindern dabei helfen kann Deutsch zu lernen, vor allem, wenn die Kinder Deutsch nicht als Muttersprache haben oder wenn sie zwar deutsche Muttersprachler sind, aber Sprachdefizite aufweisen. SWR2 Wissen hatte eine eigene Sendung über diese integrative Kraft des Lateinischen, gerade in Klassen mit Kindern aus vielen verschiedenen Ländern.

O-Ton 23 Peter Kuhlmann:

Man muss ja bedenken, wenn man jetzt zum Beispiel in Norddeutschland Latein unterrichtet, also hier in Niedersachsen, dann hat das Römische ja eigentlich keine echte Tradition. Wenn man aber jetzt Schülerinnen und Schüler aus der Türkei oder Nordafrika in der Klasse hat, dann sind das ja quasi Angehörige des ehemaligen Römischen Reiches. Und das hört man auch oft von den Schülerinnen und Schülern. Dass die auch sagen, wenn man ebenso eine Karte des Römischen Reiches hat, dass die dann sagen: ach, da aus dem Bereich der Türkei, da kommt mein Opa her oder mein Vater oder so was. Also da ist schon so ein gewisser innerer Bezug da. Und insofern ist das eigentlich genau richtig, dass man so eine Identifikation da bekommt.

Atmo 04: Antikensammlung

O-Ton 24 Michael Stierstorfer:

Also es gibt immer den Vorwurf, dass eben lateinisch-sprachige Literatur oder neue lateinische Literatur ja einfach nur geschrieben wird, damit sie verschenkt wird von bildungsaffinen Bürgern und die schenken das dann zum Beispiel ihren Kindern, die stellen es dann in einen Schrank und da verstaubt es.

Sprecher:

Lateinlehrer Michael Stierstorfer liest im Unterricht nicht nur Harry Potter. Zusammen mit seinem Doktorvater Markus Janka, Latein-Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München, hat er Teile der Tribute von Panem, einer Roman-Trilogie der US-Amerikanerin Suzanne Collins, ins Lateinische übersetzt und in einem Reclam-Bändchen veröffentlicht. Gerade spazieren Stierstorfer und Janka durch die Münchner Antikensammlung, die rot- und schwarzfigurigen Vasenmalereien zeigen viele der Helden und Göttinnen, zu denen die beiden täglich arbeiten. So wie die Tribute von Panem, ein moderner Bestseller mit starken Bezügen zum antiken Rom. Die Bücher handeln von Heldin Katness Everdeen, einer modernen Göttin der Jagd, die sich in gladiatorenähnlichen Kämpfen behaupten muss.

O-Ton 25 Markus Janka:

Wobei natürlich das Hauptproblem war, moderne Begriffe wiederzugeben, ohne dass man diese erfindet.

Sprecher:

Markus Janka hat neue lateinische Wörterbücher zu Rate gezogen, etwa vom Vatikan, der sein Latein immer aktualisiert. Außerdem sind befreundete Kollegen über die Übersetzung gegangen. Für die Leserinnen und Leser gibt es ein ausführliches Glossar.

O-Ton 26 Markus Janka:

Ja, das Glossar ist sehr viel umfangreicher, und das ist auch notwendig, damit man diese Begriffe, die in keinem Schulwortschatz sich befinden, lernt. Und dass man da einen natürlichen Umgang mit der lateinischen Sprache in kürzeren, einfachen Sätzen einüben kann. Und damit kann man dann auch Grammatik-Phänomene mit modernen Begriffen abdecken wie ein Bildschirm, *Quadrum Visivicum*, wenn man das mal nimmt, jeder sitzt *sedetis cotidiae at quadra visivicae*. Da kann ich einen sehr leichten lateinischen Satz mit Lebensweltbezug für die Schülerinnen und Schüler bilden.

Sprecher:

Zeitgemäße Schullektüre für die Mittelstufe, das wollen Michael Stierstorfer und Markus Janka bieten. Vielleicht werden die *Tribute von Panem* mal Stoff fürs Abitur. Stilistisch sind die englischen Originaltexte kurz, prägnant, nah am Latein von Cicero.

O-Ton 27 Michael Stierstorfer und Markus Janka:

Stierstorfer: Und dadurch kann man diese eingängige, aber schlichte, aber auf gar keinen Fall simple Sprache wirklich gut ins Lateinische übersetzen.

Janka: Wäre dann wieder Latein Weltsprache, wenn also andere Länder diese lateinische Übersetzung auch publizieren würden. Das würde uns sehr freuen, müssen wir mal beim Verlag nachhaken.

Sprecher:

An deutschen Schulen hat Latein einen festen Platz, im internationalen Vergleich steht das deutsche Bildungssystem damit ziemlich weit oben. Bei unseren europäischen Nachbarn hat es Latein als Schulfach, aber auch als akademische Disziplin oft eher schwer. Bärbel Flaig, Latein- und Griechisch-Lehrerin in Thüringen, ist auch Vize-Präsidentin bei Euroclassica, einer europäischen Plattform für die Latein- und Griechisch-Fachverbände der europäischen Länder. Sie hat die Entwicklung der alten Sprachen gut im Blick und sie sieht: Je weiter es in den Norden Europas geht, desto seltener ist Latein Teil des Lehrplans. In Schweden etwa ist Latein an der Schule praktisch abgeschafft. Bärbel Flaig vermutet, das hänge in Teilen auch mit der pragmatischen Lebenseinstellung der Schweden zusammen.

O-Ton 28 Bärbel Flaig:

Die Schweden sind sehr praktisch orientiert. Und dafür ist Latein nicht unbedingt das Fach, was man so absolut notwendig für den täglichen Lebensbedarf benötigt.

Sprecher:

In England hingegen wird wieder verstärkt versucht, Latein in den Schulen zu etablieren. Cäsar und Hadrian drangen einst weit in den angelsächsischen Raum ein, etwa 60 Prozent des Englischen gingen auf Latein zurück, sagt Bärbel Flaig.

[Bislang hätten Schulkinder in England im Lateinunterricht vor allem von dieser Geschichte erfahren. Jetzt soll Latein wieder stärker Sprach-Fach werden, Grammatik, Vokabeln-Pauken und Texte übersetzen soll im Mittelpunkt stehen.]

O-Ton 29 Bärbel Flaig:

Die versuchen jetzt in der Grundschule im Prinzip Latein wieder als Lateinfach einzuführen und nicht jetzt als historisches Fach.

Sprecher:

Eine ähnliche Tendenz gebe es auch in den romanischen Ländern, in Italien, Frankreich, Zypern und Griechenland. Dort hat Latein nach verschiedenen Bildungsreformen einen schweren Stand, abgesehen von einigen herausragenden Exzellenzschulen. 2021 haben die Bildungsminister dieser Länder aber eine gemeinsame Erklärung herausgegeben. Die alten Sprachen Latein und Griechisch sollen in den Schulen gestärkt werden.

O-Ton 30 Bärbel Flaig:

Es geht um die Wurzeln, es geht um die gemeinsame Arbeit an der Kultur eigentlich, der gemeinsamen Kultur, um diese Sprachen im Prinzip zu forcieren, zu stärken und nicht zu verlieren. Also sie sehen das ist ein ganz anderer Ansatz, nicht ein sprachlicher Ansatz, sondern ein kultureller Ansatz.

Sprecher:

Peter Kuhlmann sieht positiv, dass Latein hierzulande als Schulfach in die Breite geht und vermehrt an Gesamtschulen angeboten wird. Da geht es dann gar nicht mehr nur darum, mit dem Latinum fürs Studium gewappnet zu sein. Sondern Kinder und Jugendliche sollen kulturelle Bildung erhalten, mit der sie ihre Gesellschaft, ihre Wurzeln und ihre Sprache besser verstehen können. Netter Nebeneffekt: Latein verliert seinen Nimbus als Fach für eine bildungsbürgerliche Elite. Nur in Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen halten die Kultusministerien noch am Latein-Unterricht exklusiv fürs Gymnasium fest. Und was antwortet Peter Kuhlmann jetzt, wenn jemand fragt: Wozu Latein?

O-Ton 31 Peter Kuhlmann:

Also der Lateinunterricht hat eben einmal das Potenzial der Sprachförderung. Das, was wir besprochen haben. Und dann ist der Lateinunterricht auch deswegen sehr attraktiv, würde ich mal sagen, weil er doch noch stärker würde ich mal sagen, weil ich ja eben auch selber eigentlich Spanischlehrer bin, diese kulturelle Komponente noch viel stärker und auch mit einer historischen Dimension verbindet. Also das ist eben doch nicht nur ein reiner Sprachunterricht. Und da habe ich, dass man im Lateinunterricht so die gesamte kulturelle Tradition Europas mit abdecken kann. Ist das einfach ein Potenzial, was andere Fächer so nicht haben. Und insofern ist der Mehrwert für Latein dann doch ziemlich groß, dass kann man eigentlich ziemlich leicht begründen.

Zitat-Collage Twitter-Umfrage:

Zitator A:

Latein war eines der wenigen Fächer, in denen ich mich nicht gelangweilt habe.

Zitatorin B:

Cicero hat mich beeindruckt, dass jemand, der vor 2000 Jahren gelebt hat, uns mit seinen Gedanken so nah sein kann!

Zitator A:

Mein Lateinlehrer war mit einer Lateinlehrerin aus Italien verheiratet, und die einzige gemeinsame Sprache war anfangs Latein. So fand auch unser Unterricht statt. Wir sprachen Latein als sei es eine lebendige Sprache. Wir lasen Asterix auf Latein. Es war großartig!

O-Ton 32 Nicola Karthaus:

So, Ihr habt alle Platz genommen. Wir beginnen jetzt mit unserer Arbeit in der Schreibwerkstatt.

Sprecher:

Zurück am Kloster Dalheim. Nicola Karthaus hat die Jugendlichen in die Schreibwerkstatt geführt, ein Raum wie ein Klassenzimmer, lange Stuhl- und Tischreihen.

O-Ton 33 Schülerin:

...also hier liegt ein Bleistift und ein Blatt Papier mit Buchstaben drauf. Und so eine Schale mit so einem...

Karthaus: Mörser mit einem Stößel.

Schülerin: Ja, genau. Und dann noch zwei Taschentücher, ein Lineal und...

Karthaus: Was ist das hier? Frage an alle, wer hat das schon mal gesehen? Genau, das ist ein kleiner Papyrusstreifen.

Atmo 05: Schüler rühren Tinte an**Sprecher:**

Die Jugendlichen rühren Tinte an, dann sollen sie mit einem Holzgriffel auf den Papyrusstreifen schreiben, capitalis quadratae, lateinische Druckbuchstaben.

O-Ton 34 Schülerin:

Ve te valis, das heißt: wie geht's.

Reporter: Und wie geht's mit diesem komischen Griffel?

Schülerin: Ganz in Ordnung. Ich find's am Anfang noch ein bisschen schwierig, aber es ist ganz cool.

Sprecher:

Lehrerin Monika Runge schaut den Kindern neugierig über die Schultern.

O-Ton 35 Monika Runge:

[...dass die mal ein Gefühl dafür bekommen, wie ist das gegangen mit der mittelalterlichen Vervielfältigung. Wie haben die das angestellt? Und wie viel Übung war da nötig, am Ende ein vernünftiges Buch dabei herauszukriegen.] Wenn ich das so sehe, die müssen sich ganz schön anstrengen, Schreiben will gelernt sein.

Schülerin:

Fühlt sich komisch an, weil man merkt halt hier diese Rillen von diesem Papyrus und dann ist es sehr schwer darauf zu schreiben, aber es geht eigentlich.

Atmo 06: Schreibwerkstatt**Sprecher:**

Es ist dieses Potenzial, das Latein zu einem attraktiven Schulfach machen soll: Sprache, aber auch Geschichte, Kultur und ganz praktische Übungen. So soll Schülerinnen und Schülern vermittelt werden: Latein ist lebendig. In vielen Bundesländern bewegt sich Latein weg vom Elitenfach am Gymnasium, geht in die Breite – als eher kulturiges Schulfach an Gesamtschulen. In Zeiten, in denen viel von Krise, Krieg, Katastrophe und gesellschaftlichem Zerfall die Rede ist, hat Latein ein weiteres Potenzial, das von seinen Vertretern, bislang noch eher schüchtern vorgetragen wird, oder nur, wenn das Mikrofon aus ist: Latein könnte ein wirklich pan-europäisches Integrations-Fach sein. Das würde zum optimistischen Lebensmotto passen, das Ausstellungsmacher Ingo Grabowsky sich auf Lateinisch gemerkt hat:

O-Ton 36 Ingo Grabowsky:

Et si male nunc non olim sic erit – wenn es auch jetzt schlecht um uns steht, es gibt die Hoffnung, dass es auch irgendwann mal anders sein wird. Das passt leider in unseren Zeiten ganz gut.

Reporter: Ist ein bisschen defensiver, vorhin hat eine Schülerin ihr Lebensmotto als „veni, vidi, vici“ beschrieben.

Grabowsky lacht: Ja, ist auch nicht schlecht. Vielleicht sollte sie es lieber im Futur I formulieren, aber find ich auch ganz gut.

Musik**Abspann SWR2 Wissen über Bett**

Latein als Schulfach. Autor und Sprecher: Lukas Meyer-Blankenburg. Redaktion: Vera Kern. Ein Beitrag aus dem Jahr 2022.

* * * * *